Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

vnd daz er sinselb an petley sein notdurfft genug damit
zegebn het des wesserigen trankhes alsuil vnd des alle
sein gelid ze leybs not bedorfftig vnd do er des geinnert
ward das die hend so ein edel trink vas waren do prach
auch er das hultzein vnd das yder vas aus dem er ee
getrunkchn het vnd besatz sich selb chrestuchlich fur den
hochgaltigsten reichtum das macht du dabei merkchn
Er o smecht alle pberd pluten wegen gerren vnd nust
nicht anders in seine geuerte dann sein sues die true
gen ov aus noten darumb so merkch ich sag dir das daz
all weld nicht anders sind dann ayntwed an o schopt
trost d naturlichn armuet od gar ein swéres loch der
angstleichn geuichaut darub so lern allhie von mir das
pesser ist man bedurffe vnd stundn dann das man an
alles bedurffn zeuil zu allen zeitn hab damit liebt d
fluchs den iff in tamer vnd in rewen Ca m Decimu

37

Welches die waren reichaumb sind

Ein Jungling was an alle mazz mut d flam d geuti
chaut entzundet der horat wie in India von gold
gar reich perg wéren die mildes goldes flussig weren
des mamt er zu ende komen vnd o fleng sich des ge
uerts mit tausenueltign schaden die er müst leiden
vnd den er ward zu tanle do er in seine sursatz mut
wunsam sicrnde allenthalb vmbgossen was darnach
vnd er die perg sichtichlich an sichtig ward die des
peynen goldes reichn glanst aus gossen des er sich seine
anerang mit recht gir begnug was do ward er
von gold vnd auch von sein in prunstign geuichaut